

Der Chaos-Trip

Es lag Urlaubsstimmung in der Luft und drei Freunde machten sich mit einem kleinen Auto auf den Weg nach Amsterdam.

Sie hatten alles organisiert und zwar gar nichts, vor allem keinen Schlafplatz, sie dachten, dass sie alles vor Ort mit einem Wimpernschlag in die Wege leiten, jedoch....

Als sie dann nach einer gemütlichen Fahrt in Amsterdam angekommen waren, parkten sie ihr Auto unweit vom Bahnhof an einem größeren Parkplatz. Priorität war als erstes ein Hotel zu finden, so zogen sie nun los um diese Aufgabe zu bewerkstelligen. Aber nachdem sie schon im ersten Hotel Betten angeboten bekommen haben, dachten sich die Drei, dass es wie gedacht kein Problem sei und nur noch der Geschmack eine Rolle spielt, in welches Hotel eing_checked wird.

Sie liefen den ganzen Tag in Amsterdam umher, von einer Sehenswürdigkeit zur anderen, ohne einmal einen Gedanken an ein Hotel zu verschwenden.

So brach die Dunkelheit in den Tag und es wurde Nacht und da es Ostern war, verpassten sie den Zug um drei Trost spendende Betten und Duschen zu beziehen, denn es war schon alles ausgebucht. Aber sie hatten ja noch das Auto. Also kamen sie überein, die eine Nacht im Auto zu schlafen und dann am nächsten Morgen endgültig und ernsthaft ein Hotel zu beziehen. Bevor die Vorbereitung getroffen wurde das Auto kuschelig zu gestalten, drehten sie noch eine Runde am Parkplatz. Vor ihnen parkte ein Italiener und links von ihnen ein Franzose, Rechts von ihnen ein Spanier und gleich daneben war eine Seltenheit, San Marino war auch präsent. Ein kleiner europäischer Schmelztiegel. Sie hatten scheinbar das gleiche Schicksal, kein Hotel....

So wie die Nacht einbrach, kam auch die Müdigkeit über sie. Es ist schon bewundernswert, was das Erschöpft sein aus einem macht. Diese Enge und Ungemütlichkeit wurde im Handumdrehen zu drei Himmelbetten mit Rosenduft, allein der Fußgeruch hätte Menschen erschlagen können. Jedoch in diesem Szenario war alles perfekt und wohlriechend bis der Schlaf sie magisch übermannte.

Um vier Uhr Morgens klopfte es an ihr Fenster. Eine Schwarze Frau vom Ordnungsamt stand vor ihnen. Sie erklärte, dass es in den Niederlanden verboten sei, im Auto zu übernachten, dass es dem Wild kampfieren gleich kommt und dass wir ein Ticket bekommen, aber nicht bezahlen müssen. So nahm sie unsere Ausweise an sich. Das tat sie dann auch mit all den anderen armen europäischen Leidensgenossen, die in ihren Autos mit voll beschlagenen feucht tropfenden Fenstern schliefen.

So ging die Frau vom Ordnungsamt mit einer Tasche voller Ausweise zurück zu ihrem Auto, um die Tickets zu schreiben. Die Freunde fragten sich „Wir sollten ein Ticket, eine Strafe bekommen, die wir nicht bezahlen müssten? Wie skurril waren denn die Holländer drauf?“ Sie machten Witze und bezogen diese Aussagen auf die Drogen, die in Holland legal sind und lachten dabei. Na ja sie ließen es geschehen.

Als sie dann zurück kam um ihnen ihre Ausweise und die Tickets zu geben, bedankte sie sich höflich mit einem Lächeln, das die Drei noch breiter erwiderten und wünschten ihnen noch einen schönen Tag.

Die europäische Leidensgemeinschaft dürfte wohl auf das gleiche Glatteis geführt worden sein.

Jedoch erst als der jüngste auf die Idee kam, auf die Tickets zu schauen, wurde uns bewusst, die Pappnase von Holländerin, die hatte uns nicht nur angelogen, sondern auch jeden von uns eine Strafe von 140 € aufgebrummt. Alle drei sprangen wütend aus dem Auto, rüber zur nächsten Laterne um das Ticket mit einer Zigarette nochmals durchzulesen, keiner konnte ja Holländisch. Binnen Sekunden gingen die Türen der Autos der gesamten

europäischen Leidensgemeinschaft auf. Sie sprangen aus den Autos raus, sammelte sich wie ein armseliger hilfloser Trost suchender Tropfen, der das Meer verloren hat. So standen nun alle Bestrafte wie erschlagen unter der Laterne und verglichen die Tickets unter babylonischem Einfluss, Brocken englisch, deutsch, französisch, spanisch, italienisch, griechisch und siehe da, sie hatte jedem von uns die gleiche Story erzählt und das wahrscheinlich noch täglich hunderten gar tausenden im Jahr. Europa saugt sich aus. Was sagte mal ein Philosoph „Wie im Großen, auch im kleinen“. 17 dumme Europäer haben in einer halben Stunde eine Strafe in Höhe von 2380 € bekommen, gute Leistung. Zumindest wurden sie alle gleich behandelt wie Ausländer, nein eher wie Opfer. Die drei stiegen enttäuscht ins Auto, enttäuscht aus ihrer Urlaubskasse 420 € Strafe zu bezahlen, das Geld war alle und sie beschlossen zurück nach Hause zu fahren, ins schöne Deutschland mit dem Vorsatz Sch.. Holland wir kommen wieder.

von Melanos Oloros (Pseudonym) - Deutschland